

PodC JLL Episode 578

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 578: Vom klugen Verwalter – Teil 3 (Lukas 16,8.9)

Hören wir uns zuerst noch einmal das Fazit zum Gleichnis vom klugen Verwalter an:

Lukas 16,8: Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte; denn die Söhne dieser Welt sind klüger als die Söhne des Lichts gegen ihr eigenes Geschlecht (o. ihre eigene Generation oder Art = im Umgang miteinander).

Das Lob für den ungerechten Verwalter betrifft seine kluge Vorausschau. Er weiß, dass er bald gekündigt wird und plant entsprechend. Er weiß, was kommt, und bereitet sich darauf vor. Das ist die Art von Klugheit, die Jesus feiert.

Die *Söhne dieser Welt*, d.h. die Heiden, sind *klüger als die Söhne des Lichts*, das sind die Gläubigen.

Was will Jesus damit sagen? Ganz einfach: Wenn es darum geht, die Zukunft zu planen und sich auf Zukünftiges vorzubereiten, dann sind gottlose Heiden untereinander, also *gegen ihr eigenes Geschlecht, klüger* als es die Leute sind, die nicht *Söhne DIESER Welt* sind.

Heiden haben nur diese Welt. Und ihr Denken dreht sich meistens um das eine Leben, das sie jetzt führen. Und weil sie so sehr im Diesseits leben, versuchen sie natürlich aus diesem Leben so viel wie möglich heraus zu holen; meist für sich selbst. Und weil sich ihr Leben um ihr eigenes Glück und ihren eigenen Vorteil dreht, deshalb überlegen sie ganz genau, wie sie mit anderen Menschen umgehen sollen. Das ist ja auch, was der kluge Verwalter tut. Er denkt darüber nach, wie er sich andere reiche Geschäftsleute zu Freunden machen kann, damit die ihn nach seinem Rausschmiss in ihre Häuser aufnehmen. Natürlich ist diese Art von Klugheit, dieses Eine-Hand-wäscht-die-andere-Denken moralisch bedenklich... der Verwalter bleibt bei alledem ein *ungerechter Verwalter*. Er ist ein Schlitzohr. Und doch ist er in der Art und Weise, wie er an sein Leben herangeht vorbildlich.

Als ein Sohn dieser Welt ist er ein Vorbild für die, die Söhne einer anderen Welt sind. So im Sinne von: Wenn Heiden miteinander klug umgehen, weil sie irdische, persönliche und zeitliche Ziele verfolgen... wie viel mehr müssten Christen dann klug mit ihren Mitmenschen umgehen, weil sie himmlische, göttliche und ewige Ziele verfolgen! Das in etwa ist der Gedanke hinter Lukas 16,8. Und vor diesem Gedanken formuliert der Herr Jesus jetzt folgendes Gebot:

Lukas 16,9: Und ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn er zu Ende geht, man euch aufnimmt in die ewigen Zelte!

Das ist also die Anwendung des Gleichnisses. *Ich sage euch!*

Inhaltlich geht es um den Mammon. Das Wort stammt aus dem Aramäischen und bezeichnet den Reichtum und den Besitz eines Menschen. Und im Blick auf unseren Besitz gilt also: *Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon.*

Achtung: Es geht hier nicht primär darum, dass wir Almosen geben! Das Thema des Gleichnisses ist nicht die Sorge um Arme, sondern Klugheit. Wir sind inhaltlich immer noch bei dem klugen Verwalter. Dass wir seine Verschlagenheit nicht imitieren sollen, habe ich hoffentlich zur Genüge klar gemacht. Der kluge Verwalter setzt seinen Besitz... besser seine Möglichkeiten im Umgang mit dem Besitz seines Herrn so ein, dass er Freunde gewinnt. Vorsicht, der Begriff *Freund* wird hier wenig persönlich benutzt. Es geht nicht um meine beste Freundin oder meinen Kumpel... Das ist nicht gemeint. Ein *Freund* ist hier jemand, der einen mag. Immer noch steht das Thema *Klugheit* im Vordergrund. Jesus sagt also – mit meinen Worten: Verwende deinen Besitz so, dass andere Menschen davon einen Vorteil haben und dich schätzen.

Warum wird hier vom *ungerechten Mammon* gesprochen? Zwei Ideen:

Erstens ist der Mammon ungerecht verteilt. Der eine hat mehr davon, der andere weniger.

Zweitens hat Mammon eine Tendenz, den Besitzer ungerecht zu machen. Mammon macht, dass mein Fokus sich auf *diese* Welt richtet. Und aus dieser Haltung heraus erwächst dann leicht Anspruchsdenken, Selbstsucht und der Wunsch danach, noch mehr zu besitzen. Und an der Stelle kann es auch für Christen ganz schnell ganz hässlich ausgehen. Merken wir uns gut, was Paulus zur Geldliebe sagt:

1Timotheus 6,9-11: Die aber reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und schädliche Begierden, welche die Menschen in Verderben und Untergang versenken. 10 Denn eine Wurzel alles Bösen ist die Geldliebe, nach der einige getrachtet haben und von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben. – 11 Du

aber, Mensch Gottes, fliehe diese Dinge...

Aber kommen wir zurück:

Lukas 16,9: Und ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn er zu Ende geht, man euch aufnimmt in die ewigen Zelte!

Ich wiederhole noch mal die Idee hinter diesem Vers: Verwende deinen Besitz so, dass andere Menschen davon einen Vorteil haben und dich schätzen. Warum soll ich das tun? *damit, wenn er zu Ende geht, man euch aufnimmt in die ewigen Zelte.*

Wir reden also über eine Perspektive, die über dieses Leben hinausgeht. Der *ungerechte Mammon* geht zu *Ende*, wenn man uns *in die ewigen Zelte aufnimmt*. erinnert ihr euch an den reichen Toren aus Lukas 12? Der musste auch seine prall gefüllten Scheunen zurück lassen. Mit dem Tod verliert mein Besitz seine Bedeutung. Ich kann meinen Wohlstand nur so lange für Gott einsetzen, wie ich lebe...

Nun zu einer kleinen Übersetzungsalternative. In Vers 9 übersetzt die Elberfelder so: *damit, wenn er zu Ende geht, man euch aufnimmt in die ewigen Zelte.*

Wörtlich steht hier: *damit sie* – 3. Person Plural – *damit sie euch aufnehmen in die ewigen Zelte*. Warum übersetzt die Elberfelder dann mit: *man euch aufnimmt*? Weil man so übersetzen kann, vor allem dann, wenn das Subjekt der Handlung unklar oder nicht entscheidbar ist. Die Übersetzung passt, allerdings finde ich sie extrem unglücklich, weil wir hier im Text ja ein Subjekt haben, nämlich die Freunde, die wir uns mit dem ungerechten Mammon machen sollen, und weil immer noch das Gleichnis vom klugen Verwalter mitschwingt. Und dem ging es worum? Genau – darum, dass er in Häuser derer aufgenommen wird, die er sich zu Freunden gemacht hat.

Ich würde also Lukas 16,9 lieber so übersetzen:

Lukas 16,9: Und ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn er zu Ende geht, sie (d.h. die Freunde) euch aufnehmen in die ewigen Zelte!

Klingt irgendwie noch etwas kryptisch, aber was das genau bedeutet, schauen wir uns in der nächsten Episode an.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Stell dir diese Frage: Wofür gebe ich mein Geld aus? Mach doch mal eine prozentuale Bestandsaufnahme, was wohin geht.

Das war es für heute.

Schreibe heute zwei ermutigende SMS an Menschen, die nicht damit rechnen, dass du sie wahrnimmst.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN